

## Betrachter

von Gert Gschwendtner

Irgendein Ich liegt mitten in der  
Zukunft und hört das Gras wachsen ...

... heroisch klingt hier im Gras das  
Zirpen der Vergangenheit ...

... das Gesetz des Kitsches  
befiehlt: "das Erlebte mit dem Idyll  
fesseln"

Disney - Augen hinter den  
Gräsern verklären die knöcherne  
Sonne der Ideologie ...

... Horizonte und Perspektiven  
versinken in Glücksklee,  
Hornklee und Bitterklee ...

... Wolken und Regen betten  
dieses ich zwischen Halm und  
nasse Kälte ...

... eine kahle Grasfeuchte dringt  
durch die Haut mitten in den  
Traum ein ...

... der klamme Traum schwingt  
sich auf ein Rispengras ...

... von Halm zu Halm spinnt die  
Zukunft ihr Netz ...

... sirrende Boten verenden mit  
Ihren Wirklichkeiten im Netz der  
Zukunft ...

... es verpuppt sich ein Ich im  
Gewebe der eigenen Mut-  
maßung ...

... irgendein Ich wartet still im  
Kokon seiner Spekulationen auf  
die Entfaltung ...

... in gespannter Ruhe wächst  
alles auf das Morgen hin ...

... ein verwandeltes Ich frisst sich  
durch die Fesseln der Vorstellungen ...

... das Ich bewohnt den Wunsch  
und betrachtet die Wirklichkeit ...

... die alte Haut am Grashalm  
hinter sich flattert eine junge Motte ...

... der sonnentrockene Flug von  
Blüte zu Dolde war einmal Futur,  
wie alle Stadien davor ...

... plötzlich versinkt die Zeit in  
einem Blütenkelch und  
Vergangenheit, Gegenwart und  
Zukunft fliegen davon ...

... im Traum gibt es auf einmal  
Hunger und den Wunsch glücklich  
zu sein ...

... ein Überlebenstraum hat alle  
Perspektiven verstellt ...

wir sind viele auf einer Wiese und  
haben den gleichen Hunger ...

... das Gras weicht der  
Landwirtschaft und eine Mücke  
sticht das Ich wach.